

# Motion „für eine gewerbefreundliche Stadtplanung“

M 5/2015

Fraktionen SVP/FDP und BDP sowie Mitunterzeichnende

## Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Rahmen der kommenden Ortsplanungsrevision den Bedürfnissen des Gewerbes und der Industrie Rechnung zu tragen, indem

1. genügend Gewerbebezonen auszuscheiden;
2. und die bestehenden und neuen Erschliessungen von Gewerbebezonen, wo immer möglich, nicht mit Wohnnutzungen zu vermischen sind.

## Begründung:

Vor nicht allzu langer Zeit haben kontroverse Diskussionen um die Erschliessung des Wirtschaftsparks im Schoren Schlagzeilen gemacht. Insbesondere Anwohner/Innen haben sich gegen die Erschliessung für die anzusiedelnden Betriebe – und dem damit verbundenen Mehrverkehr und Lärm (verständlicherweise) zur Wehr gesetzt. Aus Sicht der Motionäre kam dieser Widerstand u.a. deswegen zustande, weil man im Laufe der Zeit auf den Parzellen im Bereich der C.F.L.-Lohner-Strasse bzw. des Wirtschaftsparks Schoren Wohnen anstelle von gewerblichen Nutzungen realisiert hat, obwohl bspw. die Bodmerstrasse seit jeher als Erschliessungsstrasse für das angrenzende Industrie- und Gewerbeareal geplant gewesen wäre. Damit hat man sich die Einsprechenden direkt selber in die unmittelbare Umgebung geholt. Das Resultat dürfte allen bekannt sein: lange und strittige Verfahren, Verzögerungen und hohe Kosten für alle Beteiligten.

Für die Zukunft gilt es, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und entsprechende Korrekturen vorzunehmen. Der aktuelle Zeitpunkt scheint ideal, denn zurzeit erarbeitet die Stadt einerseits eine neue Wohnstrategie, andererseits macht sie sich umfassende raumplanerische Gedanken im Rahmen der Ortsplanungsrevision. Als Beispiele für ideale mögliche Gewerbebezonen sind die Areale „Rösslimatte“ und „Güterbahnhof“ zu nennen, denn sie liegen in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden industriellen und/oder gewerblichen Betrieben. Dementsprechend sind Lärm, Zubringer- und Auslieferungsverkehr bereits vorhanden. Daher eignen sich diese Areale bestens dafür, dort weitere Gewerbebetriebe anzusiedeln. Denn: auch das lokale und potentiell anzusiedelnde Gewerbe ist auf der Suche nach geeigneten Parzellen. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten der Frankenstärke muss die öffentliche Hand optimale Grundlagen und Voraussetzungen schaffen, damit sich das Gewerbe und die Industrie entwickeln können.

Die Motionäre möchten betonen, dass es ihnen nicht darum geht, die verschiedenen Nutzungen „Wohnen“ und „Arbeiten“ (bzw. Industrie und Gewerbe) gegeneinander auszuspielen. Auch ist die Stadt Thun auf geeignete Areale angewiesen, um attraktiven Wohnraum schaffen zu können. Die Motionäre vertreten aber die Meinung, dass sich Areale, welche heute an Gewerbebezonen grenzen und bereits mit den Konsequenzen gewerblicher Nutzungen (Verkehrsaufkommen, erhöhte Lärmintensivität, etc.) konfrontiert sind, nicht als Wohngebiete eignen. Künftige Nutzungskonflikte analog zum Wirtschaftspark Schoren sind in diesen Fällen vorprogrammiert. Zudem wurden mit der Realisierung der Wohnüberbauung „Selvepark“ und dem kleineren Komplex „Frohsinn“ in den letzten Jahren sehr viele neue Wohnungen in unmittelbarer Bahnumgebung geschaffen. Attraktive Wohnparzellen sehen aber anders aus als bspw. das Areal am „Güterbahnhof“!

Thun, 20. August 2015. Dringlichkeit wird nicht verlangt.

S. Wern  
P. Dreyer  
D. Huber

S. Wern  
W. Schmid

S. Wern  
S. Wern

T. Huber  
Thun

Michael Dreyer  
Ch. Dreyer  
A. Dreyer